Sitzungsunterlagen

Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport der Stadt Bergisch Gladbach 04.12.2018

Inhaltsverzeichnis

| Sitzungsdokumente | 5 |
|---|----|
| Niederschrift (öffentlich) | 5 |
| Anlage 1 zur Niederschrift Anwesenheitsliste 04122018 | 17 |
| Anlage 2 zur Niederschrift zu TOP Ö4 Schreiben IGP | 21 |
| Anlage 3 zur Niederschrift zu TOP Ö4 Antwort Verwaltung 2018-11-26 an IGP | 25 |
| Anlage 4 zur Niederschrift zu TOP Ö5 Rhein-Berg Kurier Nr 4-18 | 27 |
| Anlage 5 zur Niederschrift zu TOP Ö12 | 31 |

Stadt Bergisch Gladbach Der Bürgermeister

Datum
07.03.2019
Ausschussbetreuender Fachbereich
Bildung, Kultur, Schule und Sport
Schriftführung
Petra Weymans
Telefon-Nr.
02202-142554

Niederschrift

Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport Sitzung am Dienstag, 04.12.2018

Sitzungsort

Ratssaal des Rathauses Bensberg, Wilhelm-Wagener-Platz 1, 51429 Bergisch Gladbach

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

17:00 Uhr - 18:32 Uhr

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

Sitzungsteilnehmer

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

- Ö Öffentlicher Teil
- 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung öffentlicher Teil
- 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 25.09.2018 öffentlicher Teil 0479/2018
- 4 Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden
- 5 Mitteilungen des Bürgermeisters 0495/2018
- 6 Sachstand Schulsanierungen

| 7 | Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe: Sachstand und |
|---|--|
| | Ausblick - Kurzbericht der neuen Leiterin, Frau Sandra Brauer - |

8 Haushalt 2019 und 2020 0444/2018

9 Bericht des Stadtverbandes Kultur e.V. 0461/2018

10 Abschluss eines Nutzungsüberlassungsvertrages mit dem Sportverein Blau-Weiß Hand e. V. 0487/2018

11 Anträge der Fraktionen

- 11.1 Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL vom 10.09.2018 Initiative Vereinssport Ein Jahr kostenfrei im Sportverein für Schulanfänger 0483/2018
- 11.2 Gemeinsamer Antrag "Digitale Bildung Grundschülerinnen und Grundschüler lernen Programmieren" der CDU- und der SPD-Fraktionen im Rat der Stadt Bergisch Gladbach 0499/2018
- 12 Anfragen der Ausschussmitglieder

Protokollierung

Ö Öffentlicher Teil

1. <u>Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit</u>

Herr Neu eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung.

Herr Neu begrüßt sodann die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Neu schlägt vor, TOP 7 auf die nächste Sitzung zu vertagen, da Frau Brauer, die Leiterin des Bergischen Museums, erkrankt sei und TOP 11.1 vor dem TOP 8 auf Grund seiner evtl. Haushaltsrelevanz zu beraten.

Hiermit zeigt sich der Ausschuss einverstanden.

Herr Neu tritt in die Tagesordnung ein.

2. Genehmigung der Niederschrift der vergangenen Sitzung - öffentlicher Teil

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

3. <u>Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 25.09.2018 - öffentlicher Teil - 0479/2018</u>

Der Durchführungsbericht wird zur Kenntnis genommen.

4. Mitteilungen der/des Ausschussvorsitzenden

Herr Neu teilt mit, er habe einen Brief der Schulleiterin der Integrierten Gesamtschule Paffrath (IGP) zur "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" erhalten und diesen an die Verwaltung weitergeleitet.

Herr Martmann erklärt, es gehe um das Thema "Schule des Gemeinsamen Lernens". Gemäß dem neuen Runderlass des Ministeriums zur "Neuausrichtung der Inklusion in öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" seien diese Schulen – mit Ausnahme der Gymnasien – dazu verpflichtet, drei Sonderpädagogisch-Zu-Fördernde pro Klasse aufzunehmen. Dies bedeute für die IGP eine Aufnahme von 18 inklusiven Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang. Die Verwaltung habe den Erlass geprüft und festgestellt, dass in diesem keine Aussage zur Finanzierung der damit notwendig werdenden Ausstattung der Schulen enthalten sei. Die Verwaltung beabsichtige mit der Schulaufsicht ein Gespräch über die Finanzierung und den Folgen einer möglicherweise vorgesehenen Verweigerung bei der Mitwirkung zu führen. Dieser Runderlass sei aus seiner Sicht ein erneutes Beispiel dafür, dass das Land seine Entscheidungen träfe, aber die für die Umsetzung zur Verfügung gestellten Mittel bei weitem nicht ausreichten.

Herr Willnecker fasst zusammen, hier gehe es um drei Probleme. Zum einen reichten die für Inklusion zur Verfügung gestellten Mittel nicht aus. Zum Zweiten stünden die räumlichen Ressourcen derzeit nicht zur Verfügung und zum Dritten fehle auch die personelle Ausstattung, um das Gemeinsame Lernen umsetzen zu können. Und all diese Probleme sollten bis Mitte 2019 gelöst werden.

Herr Neu schlägt vor, das Schreiben der Schulleitung und die Antwort der Verwaltung der Niederschrift beizufügen.

Mitteilungen des Bürgermeisters 0495/2018

Herr Martmann teilt mit, die Nelson-Mandela-Gesamtschule habe sich als Talentschule beworben. Die Bewerbungsunterlagen würden vom Schulträger ans Ministerium für Schule und Bildung weitergeleitet.

Des Weiteren habe die Volkshochschule Bergisch Gladbach nach Wiedererlangung der Zulassung als Kursträger für Integrationskurse zwei Integrationskurse angeboten. Auch die Erlaubnis für die Abnahme der Einbürgerungstests habe die VHS wieder erhalten.

Herr Rockenberg erklärt, im Rahmen der Erstellung der Integrierten Schulentwicklungsplanung habe das erste Dialogforum Ende November stattgefunden. An dieser Diskussionsrunde hätten 10 - 12 Schulleitungen, ElternvertreterInnen, VertreterInnen des Fachausschusses und MitarbeiterInnen der Verwaltung teilgenommen. Thema der ersten Runde seien überwiegend statistische Fakten / Prognosen - gesamtstädtisch und in den einzelnen Bezirken betrachtet - gewesen. Beim zweiten Dialogforum im Januar 2019 stünden dann Fragen nach Standards, Raumerwartung, Klassengröße, Zügigkeit, Versorgungsquote OGS usw. zur Diskussion. Das dritte und letzte Dialogforum fände im März statt.

Zur Fossiliensammlung teilt er mit, Herr Dr. Weber habe zwischenzeitlich sämtliche Bestände wissenschaftlich aufgearbeitet. Derzeit würde sie in einem Kellerraum einer Schule gelagert. Ein denkbares Fossilienmuseum werde wohl nicht realisiert werden können. Allerdings würden ausgewählte Fossilien demnächst wieder in einem Teil der Vitrinen im Bürgerhaus Bergischer Löwe präsentiert. Der Verein "Wir für Bergisch Gladbach" will Herrn Weber beauftragen, ein Konzept für die Präsentation zu entwickeln. Angedacht sei auch eine "Wandervitrine" für die Schulen. Allerdings müsse auch hierfür noch ein Konzept erstellt werden.

Hinweisen möchte er noch auf den Beitrag von Frau Brauer im Rhein-Berg-Kurier über ihre ersten 100 Tage im Bergischen Museum, der allen Ausschussmitgliedern vorliege und auch der Niederschrift beigefügt werde.

Zuletzt stellt Herr Rockenberg die neue Leiterin der Sportverwaltung, Frau Hohn vor – nach einem Jahr Vakanz.

Herr Komenda teilt mit, vor einigen Jahren habe er mit seiner Klasse das Bergische Museum aus Kindersicht begangen. Die Ergebnisse dieses Besuches stelle er Frau Brauer gerne zur Verfügung.

Frau Bischoff möchte gerne wissen, wie der Sachstand zu der von der Bethe-Stiftung in Aussicht gestellten Unterstützung i.H.v. 100.000 € für das Bergische Museum sei.

Herr Rockenberg antwortet, die Verwaltung habe schriftlich von Herrn Bethe eine Mitteilung erhalten, dass er sich am Wiederaufbau / an einer Neukonzeptionierung des Bergischen Museums mit 100.000 € beteiligen möchte. Bisher seien diesbezüglich mehrere Gespräche mit Herrn Bethe geführt worden.

Sachstand Schulsanierungen

Herr Martmann gibt einen kurzen Überblick über die größeren Baumaßnahmen an den Bergisch Gladbacher Schulen und Sportanlagen:

- Die Fertigstellung der Gesamtsanierung der Otto-Hahn-Schulen verschiebe sich auf Grund der komplizierten Baumaßnahme und der schwierigen Gewerke. Der vorgesehene Termin Juli 2019 könne nicht gehalten werden. Derzeit werde der Zeitplan überarbeitet. Der Kostenrahmen i.H.v. ca. 32 Mio. € würde aber eingehalten.
- Der Beginn der Sanierung des Nicolaus-Cusanus-Gymnasiums sei abhängig von der Fertigstellung der Sanierung der Otto-Hahn-Schulen, da hier die gleichen Container genutzt würden. Es werde von Kosten in Höhe von 25 Mio. € ausgegangen.
- Bezüglich des Neubaus der Gemeinschaftsgrundschule Bensberg liege der Entwurf des Architekten vor und sei mit diesem bereits besprochen worden. Alle Bedürfnisse für eine zweizügige Grundschule und die OGS sowie eine Turnhalle seien darin abgedeckt.
- Die Sanierung der Turnhalle Sand sei fast abgeschlossen. Er rechne mit einer Einweihung Ende Januar 2019.
- Für den Neubau der Doppelturnhalle am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium habe Ende November die Grundsteinlegung stattgefunden. Derzeit werde die Bodenplatte gelegt. Die Fertigstellung sei für September / Oktober 2019 geplant.
- Für die Erweiterung der Hauptschule Im Kleefeld, die dringenden Raumbedarf habe, werde ein neuer Baukörper für sechs Klassen in Modulbauweise geplant. Der Baubeginn sei im Frühjahr 2019 vorgesehen.

Daneben gebe es noch eine Vielzahl an anderen Baumaßnahmen. Anmerken möchte er noch, dass es zurzeit eine starke Überhitzung am Baumarkt gebe. Die Anzahl der Angebote auf die Ausschreibungen sei rückläufig. Der Wettbewerb sei derzeit zuungunsten des Nachfragers, so dass es auch zu Baupreissteigerungen von etwa 6 – 10 % p.a. komme.

Frau Lehnert möchte gerne wissen, ob die Verwaltung sicherstellen könne, dass die Otto-Hahn-Schulen mit Beginn des nächsten Schuljahres in einem fertigen Gebäude starten könnten. Ferner möchte sie wissen, ob der Kostenrahmen beim Neubau der GGS Bensberg durch die Änderungen im Raumplan und den Baukostensteigerungen eingehalten werden könne. Und zuletzt möchte sie gerne einen kurzen Sachstand zu den Baumaßnahmen an der Nelson-Mandela-Gesamtschule.

Frau Appel fragt nach der räumlichen Lage des Erweiterungsbaus an der Schule Im Kleefeld. Dieser schließe räumlich direkt an die Kirche zum Heilsbrunnen an. Viele Möglichkeiten gebe es durch die Nachbarbebauung nicht.

Herr Martmann erklärt, der vorgesehene Zeitplan Juli 2019 für die Fertigstellung der Gesamtsanierung der Otto-Hahn-Schulen sei nicht zu halten. Einen neuen Termin möchte er jetzt nicht nennen, da der Generalplaner derzeit einen neuen Zeitplan erarbeite.

Für die Finanzierung des Neubaus der GGS Bensberg würden Mittel aus dem Programm Gute Schule genutzt. Diese reichten aber nicht ganz aus, so dass weitere Investitionsmittel nötig seien. Die Höhe der zusätzlich benötigten Mittel hänge auch von der Frage ab, ob die Turnhalle direkt mitgebaut werde oder nicht. Die Differenz betrage etwa 1,5 − 1,8 Mio. €.

Bei der Nelson-Mandela-Gesamtschule müssten die naturwissenschaftlichen Räume für die anstehende Oberstufe ausgebaut werden. Dafür seien ca. 900.000 € eingeplant. Der Fachplaner sei beauftragt. Die Verwaltungsräumlichkeiten der ehemals drei im selben Gebäude untergebrachten Schulen (Hauptschule, Realschule, die beide ausliefen, und die Gesamtschule) würden nicht mehr benötigt. Derzeit werde die Zusammenlegung der Verwaltungsräume an einer Stelle geplant. Weitere Anforderungen würden in den nächsten Jahren angegangen.

Für die Erweiterung der Hauptschule Im Kleefeld biete sich nur die freie städtische Fläche Am Olpensgut an, direkt neben der Dreifachturnhalle. Diese werde derzeit beplant. Die Frage der Fluchtwege z.B. für die angrenzende Kindertagesstätte werde bei den Planungen geprüft.

Herr Kraus dankt Herrn Martmann für die Ausführungen. Ihn störe die Verzögerung bei der Sanierung der Otto-Hahn-Schulen und er möchte dies auch so nicht mehr hinnehmen. Die Verzögerung werde auf dem Rücken der SchülerInnen und LehrerInnen ausgetragen. Der Generalplaner müsse

sich einmal vor der Politik für die Verzögerungen rechtfertigen. Er möchte gerne wissen, welcher Ausschuss dafür zuständig sei.

Herr Martmann antwortet, der Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr (AUKIV) sei der dafür zuständige Ausschuss. Auch er ärgere sich über die Verzögerungen. Allzu viele Druckmittel habe man aber nicht. Allerdings sei es auch schwierig, eine solche Maßnahme auf den Punkt zu planen. Die wenigen Angebote auf die Ausschreibungen und die überhitzte Baukonjunktur erschwerten zusätzlich die Einhaltung der Zeitplanung. Derzeit stehe im Vordergrund, die Maßnahme möglichst schnell zu Ende zu führen.

7. Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe: Sachstand und Ausblick - Kurzbericht der neuen Leiterin, Frau Sandra Brauer -

Wie bei TOP 1 beschlossen, wird der Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport verschoben.

8. <u>Haushalt 2019 und 2020</u> 0444/2018

Herr Rockenberg weist auf zwei Ergänzungen hin, die sich kurzfristig ergeben haben:

Produktbereich Sportförderung / Produktgruppe 08.495 (Sportstätten) Transferaufwendungen 2020: 165.000 €

Hier handele es sich um einen Sanierungszuschuss für den Kunstrasenplatz An der Flora an den SV Bergisch Gladbach 09 für die Erneuerung des Kunstrasenoberbelages gemäß den vom Ausschuss beschlossenen städtischen Kriterien.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport habe am 04.10.2017 beschlossen, abhängig von der Nutzungsdauer, bei der notwendigen Gesamtsanierung eines Kunstrasensportplatzes im Trägermodel einen prozentualen Zuschuss an die jeweiligen Sportvereine gemäß der in der Vorlage Nr. 0446/2017 beschriebenen Staffelung zu zahlen. Für das Haushaltsjahr 2020 habe die Verwaltung einen Sanierungszuschuss an den SV Bergisch Gladbach 09 i.H.v. 165.000 € in den Haushalt eingestellt. Der Verein habe nun mitgeteilt, dass der Kunstrasenplatz unter diesem heißen Sommer sehr gelitten habe und er die Sanierung gerne in das Jahr 2019 vorziehen möchte. Die Kämmerei habe der Verschiebung haushaltsmäßig zugestimmt.

Daher ergebe sich folgende Änderung in diesem Produktbereich

Transferaufwendungen 2019: + 150.000 € Transferaufwendungen 2020: - 165.000 €

2. Produktbereich Kultur und Wissenschaft / Produktgruppe 04.440 (Haus der Musik)

Am 28.11.2018 sei ein gemeinsamer Antrag der CDU-Fraktion und der SPD-Fraktion für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses eingegangen bezüglich der "Honorare der freiberuflichen Musikschullehrerinnen und -lehrer". Beantragt werde unter Würdigung der Stellungnahme der Verwaltung in der aktuellen Stellenplanvorlage hinsichtlich der vorgesehenen Honorarerhöhungen für die freiberuflichen Musikschullehrerinnen und -lehrer, diese mit Wirkung zum 01.01.2019 beschlussgemäß mit dem Vorbehalt der Haushaltsgenehmigung festzusetzen und die Auszahlung des Differenzbetrages zur bisherigen Honorarhöhe unmittelbar nach Vorliegen der Haushaltsgenehmigung zu veranlassen.

Mit der Ratsentscheidung vom 09.10.2018 für das neue Personalkonzept für die Musikschule ("Modell 70/30") sei auch beschlossen worden, dass die Erhöhung der Stundenhonorare bereits mit dem Haushalt 2019 umgesetzt werden solle. Diese Erhöhung der Stundenhonorare um 5,00 € für die freiberuflichen Musikschullehrerinnen und -lehrer sei deshalb bei der Haushaltsplanung 2019/2020 ab dem Haushaltsjahr 2019 ff. bei dem Produkt 04.440.1/Betrieb der Musikschule (Sachkonto 5291020 für Dozentenhonorare) vollständig mit veranschlagt worden

und zwar über die Änderungsliste (gemäß der Haushaltsvorlage Nr. 444/2018 für den ABKSS am 04.12.2018).

Dr. Speer hat zwei Fragen zu den Erläuterungen zur Fortführung der Bücherei Paffrath als öffentliche Schulbibliothek (Seite 15 der Vorlage). Zum einen möchte er wissen, ob die Aussage "faktische Vakanz" bedeute, dass eine Wiederbesetzung der Büchereileitungsstelle zurzeit nicht angedacht sei. Und zum anderen stehe im selben Absatz, es soll auch grundsätzlich nachgedacht werden über die dezentralen Büchereistandorte Paffrath und Bensberg. Hier habe er ein Verständnisproblem, da die Bücherei Paffrath im pflichtigen Bereich Schulhaushalt geführt werde und die Bücherei Bensberg im freiwilligen Bereich Bücherei.

Frau Glamann-Krüger findet die Entwicklung bezüglich der Büchereien besorgniserregend. In der Stadtmitte werde mit dem Neubau ein Prestigeobjekt geschaffen, während man die Stadtteilbüchereien "am ausgestreckten Arm verhungern" lasse. Sie finde die ergänzende Erläuterung sehr unklar formuliert.

Herr Martmann weist den Begriff "Prestigeobjekt" zurück. Die jetzige Stadtbücherei sei kein Prestigeobjekt und im neuen Stadthaus möchte man gerne ein gutes, zentrales Medienzentrum entwickeln. Er weist darauf hin, dass es zu dieser Thematik sowohl in der Vorlage zum Teilhaushalt FB 4 als auch in der entsprechenden Vorlage für den Haupt- und Finanzausschuss Ausführungen der Verwaltung gebe und es sich letztendlich um eine finanzpolitische Entscheidung handele. Vorrangig sei das Ziel, in 2020 den Haushaltsausgleich zu erreichen.

Frau Glamann-Krüger erwidert, sie gehe davon aus, dass diese Stadtteilbüchereien, wenn sie einmal geschlossen seien, auch bei einem ausgeglichenen Haushalt nicht wieder geöffnet würden.

Frau Bischoff weist auf den in der Vorlage genannten Beschluss des Rates vom 03.07.2012 hin, wonach die Existenz der Stadtteilbücherei Paffrath durch Personal der Verwaltung zu sichern sei. Dies sei nun die Aufgabe der Verwaltung. Legitim sei es aber auch aus gesamtstädtischer Sicht über die dezentralen Büchereistandorte zu diskutieren.

Herr Komenda findet auch, dass man über die dezentralen Büchereistandorte nachdenken solle, aber eher über Bensberg, wenn der Mietvertrag auslaufe, und nicht über Paffrath.

Herr Rockenberg erklärt, aus haushaltstechnischen Gründen sei die Schulbibliothek vor vielen Jahren aus dem freiwilligen Bibliotheksbereich in den pflichtigen Schulbereich überführt worden. Ende 2019 scheide der langjährige Leiter der Bücherei Paffrath aus. Mit Blick auf den angekündigten Haushaltsbegleitbeschluss und der Gesamtinfragestellung aller Standards und aller freiwilligen Leistungen könne nun die Gelegenheit grundsätzlich genutzt werden, zu schauen, welche Leistungen mit Blick auf die Büchereien für notwendig erachtet würden. Dies gelte auch für die Bücherei Bensberg, da auch hier Personalwechsel und das Auslaufen des Mietvertrages anstünden. Im Zuge der Haushaltssicherung seien die Personalstellen im Forum und in Bensberg von ehemals 20,5 auf 12,5 Stellen heute reduziert worden. Eine Vertretung in der Bücherei Paffrath sei nicht möglich.

Herr Willnecker stellt fest, es fehle eine Antwort auf die Frage, wie die Übergangsphase bis zur endgültigen Entscheidung gestaltet werde. Ein neues Konzept für die Bücherei Paffrath müsse erarbeitet werden. Wenn die Bücherei einmal geschlossen sei, dann bestehe die Gefahr, dass sie für immer geschlossen bleibe.

Frau Scheerer erklärt, auch sie hätte gerne eine Antwort auf die Frage. Mittel für Personalkosten stünden im Haushalt ja bereit. Neben der Stelle der Leitung gebe es derzeit ja auch noch eine 0,5 Stelle, die besetzt sei. Bis zur Diskussion über einen oder mehrere Standorte müsse eine Lösung für das Aufrechterhalten der Bücherei Paffrath gefunden werden. Die Bücherei Paffrath habe ein großes Einzugsgebiet mit Schildgen, Katterbach, Paffrath, Hand und Nußbaum. Man könne auch das Angebot der Bücherei Paffrath für im Umfeld wohnende Kinder und Jugendliche ausdehnen.

Frau Glamann-Krüger stimmt Frau Scheerer zu. Es gehe ihr um den Erhalt der Stadtteilbücherei. Sie möchte gerne noch wissen, warum ab Januar kein Personal mehr in der Bücherei Paffrath sei, wenn doch die halbe Stelle noch besetzt sei.

Herr Rockenberg weist auf die von Herrn Martmann erwähnte verwaltungsinterne finanzpolitische Entscheidung im Vorgriff auf den bevorstehenden Haushaltsaugleich hin. Auf die Anregungen und Fragen der Vorredner erklärt er, dass derzeit faktisch niemand da sei, der "mal eben" ein Konzept entwickeln könne. Die Kollegin, die die halbe Stelle innehabe, kümmere sich überwiegend um die Ausleihe und die Schulbibliothek, sei derzeit jedoch längerfristig erkrankt.

Herr Martmann weist noch darauf hin, dass der Ausschuss eine andere Auffassung äußern könne.

Herr Neu schlägt daraufhin vor, dass der Ausschuss sich wie folgt positionieren solle und schlägt folgende Formulierung vor: "Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport will bis zur endgültigen Klärung der gesamten Situation der Büchereien in dieser Stadt eine Fortführung der Bücherei in Paffrath."

Herr Neu stellt seinen Vorschlag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport zeigt sich einstimmig bei Enthaltung der FDP-Fraktion mit dieser Formulierung einverstanden.

Danach lässt Herr Neu über den gesamten Teilhaushalt einschließlich der Änderungen abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** bei Enthaltungen der Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN, mitterechts und FDP folgenden Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport empfiehlt dem Rat, die Teilhaushalte 2019 und 2020 des FB 4, die Investitionen und die Änderungslisten in der Fassung der Vorlage sowie unter Berücksichtigung der vom Ausschuss empfohlenen Änderungen zu beschließen.

9. <u>Bericht des Stadtverbandes Kultur e.V.</u> 0461/2018

Herr Dr. Speer dankt der Verwaltung für die städtischen personellen Ressourcen zur Unterstützung der Arbeit des Stadtverbandes Kultur. Ferner dankt er Frau Weymans, die die Geschäftsstelle des Stadtverbandes leite, für ihre Unterstützung.

Frau Appel teilt mit, der KonzertChor Bergisch Gladbach habe sich sehr darüber gefreut, den BOPP 2018 für ihr Konzert "Requiem for the Living" erhalten zu haben. Der Komponisten des Werkes, Dan Forrest, habe sich ebenfalls sehr darüber gefreut.

Frau Bischoff bedauert, dass Herr Dr. Speer 2019 aus seinem Amt ausscheiden wolle.

10. <u>Abschluss eines Nutzungsüberlassungsvertrages mit dem Sportverein Blau-Weiß Hand e. V.</u> 0487/2018

Herr Rockenberg erläutert die Vorlage. Bezüglich der angedachten nötigen Umlegung von dem Zugang Peter-Walterscheidt-Straße zu den beiden Grundschulen würden derzeit zwei Optionen mit den beiden Schulleitungen diskutiert.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fast **einstimmig,** ohne Enthaltung, folgenden Beschluss:

- Dem Abschluss eines Nutzungsüberlassungsvertrages mit dem Verein SV Blau-Weiß Hand e.V. zum Sportplatz in Hand wird zugestimmt.
- Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Verein einen entsprechenden Vertrag zu schließen.

Anträge der Fraktionen

11.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL vom 10.09.2018 Initiative Vereinssport - Ein Jahr kostenfrei im Sportverein für Schulanfänger 0483/2018

Herr Winterscheidt erläutert den Antrag. Bergisch Gladbach werde immer wieder als kinder- und familienfreundliche Stadt beworben. Dies sei in mancher Hinsicht noch ausbaufähig, wie z.B. im OGS-Bereich. Die Fraktion DIE LINKE, mit BÜRGERPARTEI GL habe nun diesen Antrag eingebracht, um auf diese Weise der Stadt Bergisch Gladbach ein klein wenig mehr zu dieser Kinderund Familienfreundlichkeit zu verhelfen. Hierfür benötige man nur relativ geringe Mittel. Wie man dem Antrag entnehmen könne, mache dieses kostenfreie Vereinsportjahr in anderen Städten bereits Schule. Selbstverständlich sei der Fraktion bewusst, dass sich die Stadt in einer Haushaltssicherung befinde. Dies habe sie allerdings auch nicht abgeschreckt, für eine Erhöhung der Anzahl festangestellter MusiklehrerInnen zu stimmen. Bei diesem Antrag gehe es um den Willen dieses Ausschusses, etwas für das Wohl unserer Kinder zu tun. Es liege nicht unbedingt an den finanziellen Mitteln, warum Kinder nicht in die Vereine gingen. Dafür mag es vielfältig Gründe geben. Vielleicht liege es auch einfach daran, dass das Thema Vereinssport den Eltern nicht nahe genug gebracht werde und vielleicht würde es helfen, wenn die Vereine unserer Stadt bereits in der Schultüte mit dem Schmankerl des Gutscheins angepriesen würden. Eltern, die sich eine Vereinsmitgliedschaft nicht leisten könnten und noch nie etwas vom Bildungs- und Teilhabepaket gehört hätten, könnten auf diese Weise darüber informiert werden. Laut Vorlage gebe es bereits eine allgemeine Zustimmung seitens einiger Sportvereine. Warum sollte der Ausschuss verwehren, was die Sportvereine selbst befürworteten.

Herr Rockenberg erklärt, wie in der Vorlage bereits beschrieben, halte die Verwaltung das Begehren grundsätzlich für sinnvoll. Beim Sportfrühschoppen des Stadtsportverbandes Bergisch Gladbach e.V. sei dieser Vorschlag diskutiert worden. Sowohl der Vorstand des Stadtsportverbandes als auch die anwesenden VereinsvertreterInnen befürworteten grundsätzlich die Idee. Ein Aspekt sei aber auch genannt worden: Es entstehe eine Ungleichbehandlung gegenüber den bestehenden Mitgliedern, denn Kinder die bereits Vereinsmitglieder seien, erhielten keinen Zuschuss. Auf Grund der "Freiwilligkeit der Aufgabe" und dem engen Haushalt der Stadt Bergisch Gladbach gerade im freiwilligen Bereich sei eine städtische Finanzierung kaum möglich. Eine Alternative könne darin bestehen, eine Fremdfinanzierung durch städtische Vermittlung von Sponsoren bzw. Requirierung von Fördermitteln zu erreichen. Die Verwaltung habe drei mögliche Alternativen zur Abstimmung aufgeführt.

Herr Komenda teilt mit, die SPD-Fraktion werde für die Alternative 2 stimmen. Grundsätzlich handele es sich um eine gute Idee, nur solle das Projekt für die Kinder bestimmt sein, die es nötig hätten, z.B. Kinder, deren Eltern sich eine Vereinsmitgliedschaft nicht leisten könnten.

Frau Lehnert schließt sich in der Begründung Herrn Komenda an. Auch die CDU-Fraktion habe sich für die Alternative 2 entschieden. Hinweisen möchte sie noch auf die verschiedenen Sportangebote in den Offenen Ganztagsschulen, die die Kinder nutzen könnten.

Frau Dr. Paduch erklärt, die Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN finde die Idee ebenfalls gut auch angesichts des Problems Übergewicht bei vielen Kindern und Jugendlichen. Allerdings sei das

städtische Budget begrenzt. Eine Möglichkeit der Umsetzung gebe die Alternative der Fremdfinanzierung. Von daher werde sie auch für die Alternative 2 stimmen.

Herr Rockenberg fasst zusammen, der Tenor des Antrages sei, jedes Kind erhalte automatisch für die Schultüte eine Form von Gutschein, den es als Vereinsneuling bei den Vereinen einlösen könne, unabhängig vom finanziellen Stand der Eltern. Dies werde dann den Vereinen erstattet. Die Beiträge von Herrn Komenda und Frau Lehnert begrenzten aber den Kreis der Kinder auf die, deren Eltern sich eine Vereinsmitgliedschaft aus finanziellen Gründen nicht leisten könnten. Hier werde aber vom Antrag der Fraktion DIE LINKE. mit BÜRGERPARTEI GL abgewichen.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport fasst **einstimmig** ohne Enthaltung folgenden Beschlussvorschlag:

Das Projekt "Initiative Vereinssport – Ein Jahr kostenfrei im Sportverein für Schulanfänger" wird im Schuljahr 2019 / 2020 nur umgesetzt, wenn sich Sponsoren finden, die die Finanzierung in Höhe von 12.000 Euro (2019/2020) übernehmen.

11.2. Gemeinsamer Antrag "Digitale Bildung - Grundschülerinnen und Grundschüler lernen Programmieren" der CDU- und der SPD-Fraktionen im Rat der Stadt Bergisch Gladbach

0499/2018

Frau Lehnert möchte den Antrag noch wie folgt ergänzen. Zunächst solle das Angebot der kostenlosen Ausleihe der Calliope mini des Rheinisch-Bergischen Kreises genutzt werden. Die Verwendung des Calliope mini in den Grundschulen sollte möglichst kostenneutral stattfinden, evtl. könnten Sponsoren für eine spätere Anschaffung gefunden werden. Zwischenzeitlich hätten sich zwei Grundschulen bei ihr gemeldet, die sich bereits für dieses Projekt beworben und vom Angebot der Fortbildung Gebrauch gemacht hätten. Allerdings hätten sie die Calliope mini nicht abgefragt. Dies verstehe sie nicht.

Herr Rockenberg teilt mit, dieses Pilotprojekt sei ein Beispiel für Digitalisierung im niederschwelligen Bereich in den Grundschulen. Auch ihn hätten diese beiden Briefe erreicht. Der Kreis habe zwei Klassensätze á 25 Geräte, die kostenfrei ausgeliehen werden könnten und sei von der geringen Nachfrage überrascht. Die Schulverwaltung werde alle Schulen noch einmal auf die Möglichkeit der Ausleihe hinweisen. Vor einer Anschaffung sollten die Schulen aber vorab das Angebot der kostenlosen Ausleihe über den RBK einschließlich der nötigen Fortbildung nutzen. Eine Anschaffung in überschaubarem Umfang dürfte aus dem laufenden Schuletat finanzierbar sein.

Herrn Winterscheid erklärt, er finde eine frühestmögliche Heranführung von Kindern an das Programmieren sehr gut. Ihm sei aber aufgefallen, dass im gemeinsamen Antrag der CDU- und SPD-Fraktion von Mini-Computern gesprochen werde und der Calliope mini als ein Beispiel genannt werde, die Verwaltung aber nur auf den Calliope mini eingehe. Es gebe durchaus kostengünstigere Alternativen.

Herr Komenda erklärt, der Kreis stelle diesen Mini-Computer kostenfrei zum Ausprobieren zur Verfügung. Die CDU- und SPD-Fraktion hätten dieses Angebot aufgegriffen, da es vorerst kostenneutral sei.

Herr Tollih glaubt, die mangelnde Nachfrage stehe in Zusammenhang mit einer Überforderung bei dem Thema Digitale Bildung.

Dem widerspricht Herr Lambertz. Er glaube nicht, dass die Zurückhaltung der Grundschulen auf eine Überforderung zurück gehe, eher erachten die Grundschulen andere Bereiche für wichtiger.

Herr Rockenberg fasst zusammen. An diesem Pilotprojekt des Rheinisch-Bergischen Kreises möchten derzeit gerne zwei Schulen teilnehmen. Natürlich gebe es verschiedene Anbieter von

Mini-Computern in verschiedenen Preissegmenten. Die Medienberater beim Rheinisch-Bergischen Kreis hätten sich in ihrem Pilotprojekt für den Calliope mini entschieden. Zunächst sollten die Schulen das kostenfreie Angebot des Kreises nutzen. Aber eine begrenzte Anschaffung der Mini-Computer widerspreche nicht dem Medienentwicklungsplan, der gerade mit Beteiligung der Schulen, Fachleuten usw. erstellt werde.

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport stimmt **einstimmig** ohne Enthaltung für den Beschlussvorschlag der Verwaltung, die Schulen noch einmal auf das Angebot zu Calliope mini hinzuweisen, den dafür sinnvollen und nötigen Kontakt zum Kompetenzteam beim RBK aufzuzeigen, sowie einen grundsätzlichen und konkreten Bedarf unserer 20 Schulen hinsichtlich eines Pilot-Projektes abzufragen.

Anfragen der Ausschussmitglieder

Anfrage Herr Komenda

Herr Komenda möchte gerne den Krankenstand bei den Schulhausmeistern wissen. Im neuen Stellenplan seien fünf neue Stellen für Schulhausmeister vorgesehen, die soweit er wisse, von einigen Fraktionen kritisch gesehen würden. Er plädiere für ein positives Votum im Rat, da viele Schulhausmeister durch Krankheitsvertretungen, Abend- und Wochenenddiensten überlastet seien.

Herr Martmann erklärt, es würden dringend zusätzliche Schulhausmeister benötigt. Die Personaldecke sei bei den vielen Öffnungszeiten zu dünn. Die Konsequenz wäre, an der ein oder anderen Stelle die Betriebszeiten kürzen zu müssen.

Anfrage Frau Scheerer

Frau Scheerer hat eine Frage zum Füllmaterial der Kunstrasenplätze. Der Städte- und Gemeindebund habe festgestellt, das Füllmaterial aus Altreifen hergestellt, höchstwahrscheinlich gesundheitsgefährdend sei. Das Land werde bei Verwendung dieses Materials keine Fördermittel mehr bewilligen. Sie möchte gerne wissen, welches Füllmaterial bei den Kunstrasenplätzen in Bergisch Gladbach verwendet worden sei bzw. welches Material bei den anstehenden Sanierung verwendet werde. Zum anderen führe das Bespielen der Kunstrasenplätze zur Feinstaubbelastung. Hier stelle sich die Frage, wie groß diese Belastung sei.

Herr Rockenberg antwortet, die Vereine seien für den Aufbau des Kunstrasenplatzes zuständig. Ihm sei nicht bekannt, dass die Vereine nicht geeignetes Granulat verwendet hätten. Der TuS Moitzfeld habe für die Füllung seines Kunstrasenplatzes sogar das wesentlich teurere und klimatisch bessere Korkgranulat genommen. Die Sportverwaltung werde die entsprechenden Verein aber noch einmal darauf hinweisen. Bezüglich des Feinstaubes möchte er informativ noch darauf hinweisen, dass sich bei einem bespielten Kunstrasenplatz wesentlich weniger Feinstaub entwickle als bei einem bespielten Ascheplatz.

Anfrage Herr Dr. Speer

Herr Dr. Speer hat eine Anfrage zur öffentlichen Schulbibliothek Paffrath und bittet um schriftliche Beantwortung. Er möchte gerne wissen, was der Bürgermeister zu unternehmen gedenkt, um die Öffnungszeiten der öffentlichen Schulbibliothek Paffrath nach dem Eintritt des Büchereileiters in den Ruhestand sicherzustellen?

Die Antwort ist als Anlage beigefügt.

Herr Neu schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18:27 Uhr.

Gez. Gerhard Neu Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport Gez. Petra Weymans Schriftführerin

Stadt Bergisch Gladbach

Teilnehmerliste

| Gremium Ausschuss für | Tag der Sitzung | Ort der Sitzung | Dauer der Sitzung (von/bis) |
|---|--|----------------------------|--------------------------------|
| Bildung, Kultur, Schule und Sport | 04.12.2018 | Ratssaal Bensberg | 17.00 - 18 32 |
| Name, Vorname | von/bis Beratungspunkt/ Uhrzeit | Stellvertreterin (Name) | Unterschrift |
| CDU | | | |
| Bischoff, Birgit | | | Pilita |
| Casper, Claudia | - e - | | |
| Heidberg- Schwettmann, Diana | | | Ndwa |
| Kraus, Robert Martin | as 1725 | | P.U. |
| Lehnert, Elke | | | Tilmit |
| Renneberg, Oliver | | | Oli Or |
| Willnecker, Josef | | | J. allows |
| Göbels, Wolfgang | | | Welfrang Geles |
| <u>SPD</u> | | | |
| Neu, Gerhard | | | 1d/mi |
| Komenda, Mirko | | | Ulk |
| Winkels, Berit | | | 3. 28 |
| Bräunlich, Benedikt | | (| William. |
| <u>BÜNDNIS 90/</u> <u>DIE GRÜNEN</u> | | | |
| Scheerer, Anna Maria | | | A.M. Sheeres |
| Dr. Paduch, Susanne | n de l'agranda de l | | 100 |
| Weber, Dirk | | | We- |
| Schmidt, Helmut | | | Themidt |

Stadt Bergisch Gladbach

Teilnehmerliste

| Name, Vorname | von/bis Beratpunkt/ Uhrzeit | Stellvertreterin (Name) | Unterschrift |
|--|--------------------------------|----------------------------|--|
| mitterechts- Fraktion für Bergisch Gladbach | | | |
| Stark, Gisela | | TOPSIEN JULKER | 1 left |
| <u>FDP</u> | | | aldmarking |
| Glamann-Krüger, Annette | | | |
| DIE LINKE. mit Bürgerpartei GL | | | |
| Klein, Thomas | | Wintercha of | MALO |
| sachkundige Ein- wohner mit be- ratender Stimme | | | |
| Münsterteicher, Jürgen (Inklusionsbeirat) | | | \\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\\ |
| Tollih, Redouan (Integrationsrat) | | | Coll |
| Dresbach, Erich (Seniorenbeirat) | | | |
| Dr. Speer, Lothar (Stadtverband Kultur) | | | D. Fee |
| Dr. Vogel, Hartmut- Christian (Stadtsportverband) | | | |
| Von der Schul- leitungskonferenz benannter Vertreter mit beratender Stimme | | | |
| Lambertz, Florian | | | dul |
| Von den Kirchen benannte Vertreter mit beratender Stimme | | | |
| Heimann, Heinz Ulrich (kath. Kirche) | | | entschuldigt |
| Appel, Ricarda (evgl. Kirche) | | | Ricarda Jone |

Teilnehmerliste

Mitglieder der Verwaltung:

| Name, Vorname | | Unterschrift |
|------------------------|-----------|--------------|
| Martmann, Bernd | BM/BM1 | |
| Rockenberg, Dettlef | FB 4 | J. Codens |
| Weirich, Volker | FB 4 - 40 | entschuldigt |
| Weymans, Petra | FB 4 - 41 | Ujuai, |
| Gippert, Monika | FB 4 - 42 | ch. Qi |
| Buhleier, Michael | FB 4 - 43 | |
| Herweg, Friedrich | FB 4 - 44 | Gilmel fund |
| Dr. Oelschlägel, Petra | FB 4 - 45 | entschuldigt |
| Brauer, Sandra | FB 4 - 45 | auti Duddin |
| Dr. Eßer, Albert | FB 4 47 | Gen |
| Hohn, Mareike | FB 4-52 | 4 John |
| | | |
| | | |
| <u>Gäste</u> | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Integrierte Gesamtschule Paffrath



Integrierte Gesamtschule Paffrath, Borngasse 86, 51469 Bergisch Gladbach

Herrn Gerhard Neu Vorsitzender Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport in Bergisch Gladbach Mülheimer Straße 210

51465 Bergisch Gladbach

Telefon: 02202 - 285830 Telefax: 02202 - 52065 info@gesamtschulepaffrath.de www.gesamtschulepaffrath.de

9. November 2018

"Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen"

Sehr geehrter Herr Neu,

die gesetzlichen Vorgaben zur "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" sehen vor, dass die Bezirksregierungen in den Regierungsbezirken Koordinierungskonferenzen für die Schulamtsbezirke durchführen (siehe Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen", Punkt 1.4 und 1.10). "An einer Schule wird Gemeinsames Lernen nach Anhörung der Schulleitung mit schriftlicher Zustimmung des Schulträgers nur 'eingerichtet', wenn die Schulaufsichtsbehörde dies über den Einzelfall hinaus durch eine an den Schulträger gerichtete Verfügung dauerhaft an einer Schule etabliert" (siehe Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen", Punkt 1.5).

Einem Informationsgespräch mit der Bezirksregierung Köln vertreten durch die für die Integrierte Gesamtschule zuständige schulfachliche Dezerentin SekSD'in Frau Astrid Geschwind haben wir entnommen, dass die Integrierte Gesamtschule Paffrath als eine "Schule des Gemeinsamen Lernens" von Seiten der Bezirksregierung vorgesehen ist. Soweit wir darüber hinaus wissen, hat die bereits erwähnte Koordinierungskonferenz ebenso bereits getagt. Damit sind wesentliche Eckpunkte für eine Entscheidung über "Schulen des Gemeinsamen Lernens" in Bergisch Gladbach bereits gesetzt. Eine Anhörung der Schulleitung der Integrierten Gesamtschule fand bislang jedoch noch nicht statt.

In der Umsetzung unserer pädagogischen und unterrichtlichen Arbeit erscheint es uns als wesentlich als Schule in Entscheidungsprozesse zum Gemeinsamen Lernen einbezogen zu werden. Diese Möglichkeit der Mitwirkung umfasst auch die Entscheidung über die Zuteilung der Kinder mit Förderbedarf, um im Interesse der Persönlichkeitsentwicklung der Betroffenen Chancen und

Grenzen bzw. Unverträglichkeiten und Möglichkeiten für den schulischen Alltag ausloten zu können und Entscheidungen pädagogisch und nicht rein mathematisch zu fällen.

Bereits in unserem an Sie gerichteten Schreiben vom 15.06.2018 betonten wir, dass sich "die Integrierte Gesamtschule Paffrath (...) ausdrücklich den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zur Inklusion auch im schulischen Bereich verbunden" sieht und bereits seit Jahren ihren umfassenden Beitrag leistet. Uns ist bewusst, dass die Aufgabe des Gemeinsamen Lernens auch weiterhin unsere Arbeit begleitet. Dieser Aufgabe wollen wir uns auch stellen.

Die Rahmenbedingungen des Gemeinsamen Lehrens haben sich jedoch insgesamt erheblich verschlechtert. Auch darauf hatten wir in unserem Schreiben bereits hingewiesen. Neben der ungerechten, ungleichen Verteilung der Zuständigkeiten für die Inklusion, die die Realschulen und Gymnasien weitgehend aus der Verantwortung entlässt, sind für die in die Verantwortung für Gemeinsames Lernen gesetzten Schulformen nötigen personellen und sachbezogenen Voraussetzungen nicht gegeben. Schon in unserem bereits erwähnten Schreiben haben wir erklärt, dass sich Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen der Integrierten Gesamtschule Paffrath unter diesen Bedingungen außer Stande sehen, die Aufgaben wahrzunehmen, die den Schulen des Gemeinsamen Lernens übertragen werden sollen.

Im laufenden Schuljahr 2018/ 2019 haben sich die personellen und räumlichen Ressourcen für Gemeinsames Lernen an der Integrierten Gesamtschule Paffrath zudem nochmals verschlechtert.

In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass in der "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" als Qualitätskriterium der mögliche personelle "Einsatz von Lehrkräften für Sonderpädagogik" angeführt wird (vgl. "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen", Punkt 2.2.2).

Bei inzwischen 63 Schüler*innen im Gemeinsamen Lernen haben wir drei fest an der Integrierten Gesamtschule angestellte Lehrer*innen, wovon eine Lehrkraft seit Schuljahresbeginn dauerhaft erkrankt ist. Eine der Schule zugeteilte Stelle für eine Neueinstellung konnte auch nach zweifacher Ausschreibung nicht besetzt werden, Stellenanteile von abgeordneten Lehrkräften für das Gemeinsame Lernen wurden aufgrund vielfältiger Umstände ebenso nicht umgesetzt. Von zugewiesenen 23 Unterrichtsstunden abgeordneter Lehrkräfte, konnten wir bis zum 2.10.2018 ausschließlich 6 Stunden für die Förderung der Schüler*innen mit ausgewiesenem Förderbedarf nutzen. Zwar hat sich dies auf inzwischen 12 Stunden gebessert, aber das heißt, dass fast die Hälfte der Stunden fehlen bzw. noch immer fehlen.

Mit dieser personellen Ausstattung für das Gemeinsame Lernen ist die Integrierte Gesamtschule Paffrath außer Stande, die Bildungsaufgabe gemäß den "Eckpunkten des Gemeinsamen Lernens" im Sinne einer verantwortungsbewussten, schülergerechten Individualisierung des Lernens umzusetzen. Leider sind bereits jetzt ganze Klassen im Gemeinsamen Lernen, denen wir keine Förderschullehrer*in zuweisen können. Damit Schüler*innengruppen ohne eine angemessene Förderung, was sich langfristig massiv auf deren Möglichkeiten auf einen angemessenen Schulabschluss und damit berufliche Orientierung auswirkt. Entsprechend wird die Integrierte Gesamtschule Paffrath Schüler*innen am Ende der Schullaufbahn entlassen müssen, die in ihren eingeschränkten Bildungschancen und damit auch in ihren aufgrund mangelhaft erfahrener Erfolge und Wertschätzung angegriffenen Persönlichkeitsstrukturen unweigerlich negativ geprägt sein werden. Ein angemessener Ausgleich für die Sonderpädagogisch-Zu-Fördernden bleibt unberücksichtigt. Zu betonen ist, dass sich die angespannte Situation des Gemeinsamen Lernens an der Integrierten Gesamtschule Paffrath ohne weitere personelle Ressourcen in Zukunft noch weiter zuspitzen wird, da die Breite des Gemeinsamen Lernens derzeit in den Jahrgängen 8, 9 und 10 noch nicht erfüllt ist (vgl. "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen", Punkt 2.3), d. h. mit einer von Jahrgang 5 bis 10 umfassenden, laut Erlass vorgesehenen Anzahl an Schüler*innen mit Förderbedarf pro Klasse bleiben bei derzeitiger Ressourcenausstattung die Schüler*innen "sehenden Auges auf der Strecke". Die gesellschaftlichen Folgen auch für die Stadt Bergisch Gladbach kann jeder ableiten.

Auch für die Integrierte Gesamtschule Paffrath wird die aufgrund unzureichender Ressourcen fehlende, aber im Grundsatz nötige Förderung der Schüler*innen nicht folgenlos bleiben: Die Ergebnisse der Qualitätsanalyse, die Anmeldezahlen und damit die Aufnahmezahlen der ortsansässigen Schuler*innenkontingente werden den Prozess widerspiegeln.

Neben den personellen Ressourcen bedeutet auch die inzwischen mangelnde räumliche Ausstattung der Schule für den Erfolg des Gemeinsamen Lernens eine erheblich belastende Rolle. Die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträger hat die Integrierte Gesamtschule Paffrath bislang in ihren Notwendigkeiten der räumlichen Ausstattung gut unterstützt und Förderräume durch Umbauten und materielle Ausstattungen ermöglicht. Ohne diese Unterstützung hätten wir unsere Konzepte und unterrichtliche Arbeit in dem geleisteten Maße nicht umsetzen können. Inzwischen reichen diese räumlichen Ressourcen durch die gewachsene und noch weiter ansteigende Schuler*innenzahl im Gemeinsamen Lernen nicht mehr aus. Die Integrierte Gesamtschule Paffrath braucht dringend sechs zusätzliche Räume zur Erweiterung oder schulinternen Verlagerung des sogenannten Förderzentrums.

Die Haushaltslage der Stadt Bergisch Gladbach kennend weisen wir dennoch auf die in der "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" betonte räumlich nötige Ausstattung als Qualitätskriterium für eine "Schule des Gemeinsamen Lernens" hin (vgl. "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlichen allgemeinbildenden weiterführenden Schulen", Punkt 2.2.4) und bitten darum, dies bei der Neuplanung in Kürze freiwerdender Räumlichkeiten im Schulgebäude zu bedenken. Uns ist bewusst, dass damit alte Traditionen im Stadtteil und im Schulalltag zur Disposition stehen, falls ein weiterer Anbau oder kurzfristige Lösungen mit Containern nicht realisierbar sind.

Die Integrierte Gesamtschule als Schule für alle Kinder sieht sich vorrangig ihrem Bildungsauftrag und damit einer angemessenen Förderung ihrer Schüler*innen verpflichtet. Gleichzeitig möchte sie, dass sie in ihrer Wahrnehmung durch die Schulöffentlichkeit uneingeschränkt in ihrem Charakter als Schule des Vertrauens mit zeitgemäßem Bildungsverständnis und positiven Abschlussergebnissen bestehen bleibt, was sicher auch im Interesse des Schulträgers steht.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Wollny, Schulleiterin

Verteiler:

Herrn Urbach, Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Josef Willnecker, Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Bergisch Gladbach
Herr Santelmann, Landrat des Rhein.-Berg. Kreises
Frau Geschwind, Bezirksregierung Köln
Herrn Rockenberg, Schulverwaltung Stadt Bergisch Gladbach
Herrn Weirich, Schulverwaltung Stadt Bergisch Gladbach
Frau van den Berg, Schulamt für den Rhein.-Berg. Kreis
Herr Lützenkirchen, Schulaufsicht Rhein.-Berg. Kreis



Stadt Bergisch Glachach Der Bürgermeister

Integrierte Gesamtschule Paffrath Schulleiterin Frau Wollny Borngasse 86 51469 Bergisch Gladbach Co-Dezernat für Gebäude- und Grundstückswirtschaft | Hochbau | StadtGrün | Bildung | Kultur | Schule | Sport

Referent

Gustav-Lübbe-Haus Scheidtbachstraße 23 51469 Bergisch Gladbach

Jonas Geist Tel.: 02202 / 14-1232 Fax: 02202 / 14-1272 j.geist@stadt-ql.de

26.11.2018

Runderlass des Landes zur "Neuausrichtung der Inklusion in den öffentlich allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" Ihre Schreiben vom 15.06.2018 und 09.11.2018

Sehr geehrte Frau Wollny,

ich danke Ihnen sehr für Ihr ausführliches Schreiben vom 09.11.2018. Mir war die unzureichende Einbindung Ihrer Schule – und vermutlich aller betroffenen Schulen in Bergisch Gladbach – in dem Maße nicht bewusst. Auch die Stadt Bergisch Gladbach ist bislang formal nicht in den Prozess eingebunden. Auch wir als Schulträger erwarten, dass wir mindestens so eingebunden werden, wie es der Runderlass vorsieht.

Unabhängig davon halte ich das gewählte Verfahren zur Einrichtung von Schulen des Gemeinsamen Lernens, das ich erst seit Kurzem und konkret erst aus dem Runderlass des Ministeriums zur "Neuausrichtung der Inklusion in öffentlich allgemeinbildenden weiterführenden Schulen" kenne, mindestens für unglücklich. Die dem Schulträger und den einzelnen Schulen darin zugewiesenen Rollen sind aus meiner Sicht unzureichend.

Zur räumlichen Ausstattung ist festzustellen, dass Schulen des Gemeinsamen Lernens zur Differenzierung mehr Räumlichkeiten und zusätzlich teils aufwendige Ausstattungsgegenstände benötigen. Dass diese Räumlichkeiten in der Regel zusätzlich bereitgestellt werden müssen, liegt ebenso auf der Hand, wie dass sie nicht innerhalb kürzester Zeit neu gebaut bzw. hergerichtet werden können. Dies fordert allerdings Ziffer 2.2.4 des Runderlasses. Das Konnexitätsprinzip sieht vor, dass das Land Aufgaben finanziert, das es durch die Kommunen umgesetzt sehen möchte. Die für die Inklusion zur Verfügung gestellten Mittel reichen bei weitem nicht aus.

Ich sehe ebenso wie Sie die Gefahr, dass bei unzureichenden Räumlichkeiten die Qualität des Lernens für alle Schülerinnen und Schüler abnehmen könnte. Die Stadt Bergisch Gladbach erwägt daher gemäß Ziffer 1.10 des Runderlasses unter Berufung auf § 20 Abs. 5 i.V.m. § 79 SchulG NRW die Zustimmung zur Einrichtung für Schulen des Gemeinsamen Lernens für alle Schulen im Stadtgebiet zum kommenden Schuljahr zu verweigern.

Der zuständige Dezernent, Herr Martmann, und der zuständige Fachbereichsleiter, Herr Rockenberg, werden um einen Termin mit der Schulaufsichtsbehörde bitten, um dies zu erläutern. Gerne wenden wir uns in Vorbereitung auf einen solchen Termin an Sie.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Urbach

Bürgermeister



DREI MONATE IM LEBEN EINER 90-JÄHRIGEN INSTITUTION

Anlage zu TOP Ö5

SANDRA BRAUER

einer Meinung nach zeigt sich das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe im Schatten des Bensberger Rathauses an sonnigen Herbsttagen von seiner besten Seite. Am späten Nachmittag treffen Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz zu einem Plausch unter Apfelbäumen ein. Sie wollen wissen, wie es mir bislang als neue Museumsleitung ergangen ist und ob ich bereits Vorstellungen für die weitere Entwicklung und Neuausrichtung des Museums habe, das in diesem Jahr still und leise seinen 90. Geburtstag gefeiert

Von Lübeck ins Bergische

Seit dem 1. Juli 2018 bin ich nun unter der Woche im Museum anzutreffen und mache mich mit den hiesigen Gegebenheiten vertraut. Ursprünglich aus Lübeck, hat mich mein Studium der Europäischen Kulturgeschichte und der Museumswissenschaften über Augsburg nach England geführt. Dort war ich fünf Jahre lang in und mit den verschiedensten britischen Museen tätig. Zu meinen Aufgaben zählte es, Menschen, für die Geschichte und Museen kein regulärer Zeitvertreib sind, mit den jeweiligen Sammlungen und deren Themen in Berührung

Um derartige kulturelle Erstkontakte ging es auch in dem Projekt KulturScouts Bergisches Land, das sich an 11- bis 16-jährige Schüler richtet und das ich vom Kulturbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises aus die letzten drei Jahre aufgebaut habe. Nun freue ich mich, im Bergischen Museum mit all jenen Aspekten zu tun zu haben, die die Museumsarbeit so spannend machen.

Es gibt viel zu tun!

Was meine ersten Eindrücke seien, möchte das Ehepaar Schwarz wissen. Diese Frage bekomme ich sehr oft gestellt. "Es ist viel zu tun!" lautet in der Regel die Antwort. Denn nicht nur im Museum, auch in der Stadtverwaltung müssen die Abläufe kennengelernt oder sogar neu überlegt werden. Die ersten Monate sind wie im Flug vergangen. Mittlerweile müssen die Kollegen nicht mehr jeden Handgriff erläutern; dennoch nehme ich täglich die Hilfe aller in Anspruch, die sich nicht schnell genug vor meinen Fragen retten können.

Für die bisherige Unterstützung und die gute Zusammenarbeit mit allen bei der Stadt, vor Ort und allen anderen Freunden des Museums, die mich bislang unterstützt haben, bin ich sehr dankbar. Und zu meinem Glück fiel mein Arbeitsbeginn kurz vor das Museumsfest, so dass ich dort die erweiterte Museums-Familie, die große Zahl der ehrenamtlichen Handwerker, persönlich kennenlernen und gleich mit vollem Elan bei der Sache erleben durfte.

Pläne schmieden

Und was haben Sie jetzt so alles geplant für das Museum? Noch bin ich mitten dabei, hinter den Kulissen zu kramen, um herauszufinden, wie ich mein Aufgabenfeld für die nächsten zwei Jahre abstecken soll. Der Förderverein hat über die vergangenen Jahre in sehr vielen Bereichen sehr gute Arbeit geleistet. Hut ab! Dass da einige museologische Aufgaben nicht wahrgenommen werden konnten, versteht sich - auch bei diesem großen Engagement - von selbst.





Vielfältige Aktivitäten für Groß und Klein locken immer wieder zahlreiche Besucher aus Nah und Fern zum Mitmachen

Sehen Sie selbst ...

Fotos: Uwe Schwarz

Neuausrichtung

Um das leuchtende Signal des Neustarts, das die Stadtverwaltung mit der Schaffung einer hauptamtlichen Leitung gegeben hat, nicht erlöschen zu lassen, sehe ich zur Zeit meine Aufgabe unter anderem darin, die Projekte anzugehen, die sich mit einem ständigen Ansprechpartner vor Ort besser begleiten lassen. Dazu zählt zum Beispiel das Vorhaben, den alten Zaun zu ersetzen, der in den letzten Jahren stark gelitten hat. Oder dem Förderverein bei der dringend notwendigen Reparatur des Hammerwerks konzeptionell und fachlich zur Seite zu stehen. Solche Vorhaben tragen diese Signalwirkung in die Öffentlichkeit,



















Die Türen weit aufstoßen

Auch möchte ich - sinnbildlich - einige Museumstüren aufstoßen. Und zwar die zu den Depots als auch die Eingangstüren des Museums. Herauszufinden, welche Schätze hinter den Kulissen lagern, kann und sollte Hand in Hand gehen mit der Einladung an alte und noch unbekannte neue Freunde, diese altehrwürdige Institution aus neuen Blickwinkeln zu betrachten. Ich hoffe und zähle dabei auch auf ein Weiterführen der Zusammenarbeit mit alten Weggefährten wie dem Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.

Ein Experiment in diesem Sinne war der spontan ins Leben gerufene Apfelmost-Tag am 30. September, der mehrere Ziele verfolgte: Ein sinnvolles Verwerten der Museumsäpfel, die zum Verfaulen viel zu schade sind, das Intensivieren der Zusammenarbeit mit einem langjährigen Partner, dem Obst- und Gartenbauverein Refrath, sowie das Erproben eines Veranstaltungsformats, das auf die bekannten Vermittlungsmethoden des Museums aufbaut, indem es Besucher aktiv in das traditionelle Verfahren des Apfelmostens einbezieht. Umso besser, wenn wir dabei noch neue Partner gewinnen können wie die mobile Mosterei Most & Trester.

Ein weiterer wichtiger Pfeiler zum Offenhalten der Museumstüren für Schulen ist die Entwicklung eines museumspädagogischen Angebots. Dieses soll sich stimmig in die Lehrpläne von Grund- und weiterführenden Schulen und das vorhandene außerschulische Angebot eingliedern. Und den Schülern von heute so positive Erinnerungen bescheren wie die, von denen mir viele heute erwachsene Schüler berichten.







Die mobile Mosterei in Aktion. (Foto oben)

Apfelmostpresse des Obst- und Gartenbauvereins Refrath in Betrieb. (Foto ganz links)

Nach seiner Erhitzung wird der Apfelsaft in Flaschen abgefüllt.

Erfrischt auf den Weg in die Zukunft

Ich bin sehr gespannt, welche Erfahrungen und Erlebnisse in meiner Zeit mit dieser altehrwürdigen Institution auf uns warten. Basierend darauf wird sich dann mir – in Zusammenarbeit mit den Unterstützern – die Aufgabe stellen, der Jubilarin ihren Weg für den Endspurt zum 100. Geburtstag und darüber hinaus aufzuzeigen. Die ersten drei Monate lassen sich sehr vielversprechend an.





Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe

Museumsleiterin Sandra Brauer (links) und Eva Michels-Schwarz (Redaktion Rhein-Berg-Kurier) bei einer Kostprobe des frisch gepressten Apfelsaftes. Fotos: Uwe Schwarz





ab 13/02/19 We

Stadt Bergisch Gladbach Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herrn Dr. Lothar Speer Peter-Walterscheidt-Str. 2 51469 Bergisch Gladbach Fachbereich 4
Bildung Kultur Schule Sport
Gustav-Lübbe-Haus
Scheidtbachstr. 23
51469 Bergisch Gladbach
Auskunft erteilt:
Frau Werner, Zimmer 126
Telefon: 02202/14-1274
Telefax: 02202/14-701274

E-Mail: b.werner@stadt-gl.de

11. Februar 2019

Ihre Anfrage zur öffentlichen Schulbibliothek Paffrath im Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 04.12.2018

Sehr geehrter Herr Dr. Speer,

ich bedauere die verspätete Beantwortung Ihrer Anfrage.

Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass die freie Stelle des Bibliothekars umgehend ausgeschrieben werden und eine zeitnahe Besetzung erfolgen soll.

Bis zur Wiederbesetzung können die bisherigen Öffnungszeiten nicht eingehalten werden. Eine vorübergehende Aufstockung des Personals ist leider aufgrund mangelnder anderweitiger Kapazitäten nicht möglich.

Ich bin zuversichtlich, dass nach Besetzung der Stelle wieder die gewohnte Erreichbarkeit in der Öffentlichen Schulbibliothek gewährleistet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen Im Auftrag

Dettlef Rockenberg